



**Vorlagennummer:** FB 01/0690/WP18  
**Öffentlichkeitsstatus:** öffentlich  
**Datum:** 06.06.2025

## Ratsanträge

---

**Vorlageart:** Entscheidungsvorlage  
**Federführende Dienststelle:** FB 01 - Fachbereich Bürger\*innendialog und Verwaltungsleitung  
**Beteiligte Dienststellen:**  
**Verfasst von:** FB 01/100

### Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Zuständigkeit
18.06.2025	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeisterin).

**Finanzielle Auswirkungen:**

	JA	NEIN	
		X	

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebener Ansatz 20xx ff.	Folge-kosten (alt)	Folge-kosten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

**Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):**

Keine

**Klimarelevanz:****Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung** (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Der Effekt auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			X

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

**Größenordnung der Effekte**

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO<sub>2</sub>-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine **Kompensation der zusätzlich entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen** erfolgt:

- vollständig  
 überwiegend (50% - 99%)  
 teilweise (1% - 49%)  
 nicht  
 nicht bekannt

**Erläuterungen:**

Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

**Anlage/n:**

1 - RA\_479\_18 DIE Zukunft Einführung smarter Abfallbehälter zur Steigerung der Sauberkeit und Attraktivität städtischer Gebiete (öffentlich)

2 - RA\_480\_18 LINKE Maßnahmen gegen die zunehmende Rattenproblematik im Stadtgebiet (öffentlich)

Oberbürgermeisterin der Stadt  
Aachen  
Sibylle Keupen  
Rathaus  
Markt  
52062 Aachen



Eingang bei FB01  
14. Mai 2025

479118

Fraktion DIE Zukunft im Rat  
der Stadt Aachen  
Johannes-Paul.II-Str. 1  
52058 Aachen

Aachen, 13.05.2025

### **Einführung smarter Abfallbehälter zur Steigerung der Sauberkeit und Attraktivität städtischer Gebiete**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir, die Fraktion DIE Zukunft, beantragen, dass die Stadtverwaltung ein Konzept zur schrittweisen Einführung smarter Abfallbehälter in besonders frequentierten öffentlichen Bereichen sowie an Müll-Hotspots erarbeitet und umsetzt. Ziel ist die Verbesserung der städtischen Sauberkeit, die Effizienzsteigerung und Kostensenkung der Abfallentsorgung sowie die nachhaltige Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raums.

#### **Begründung:**

Herkömmliche Abfallbehälter stellen auch in Aachen zunehmend eine Herausforderung dar. Zu den Hauptproblemen zählen:

- **Überfüllung:** Gerade in stark frequentierten Bereichen, die nicht direkt im Stadtzentrum liegen (z. B. Parks, Haltestellen, Vennbahnweg) sind die Behälter vor allem in den Sommer Monaten häufig überfüllt, was zu wildem Müll und starker Verschmutzung führt.
- **Unregelmäßige Leerungen:** Da die Entleerung nicht bedarfsorientiert erfolgt, werden manche Behälter zu spät oder unnötig geleert, mit entsprechenden Auswirkungen auf Kosten und Umwelt.
- **Hygieneprobleme:** Offene oder überfüllte Behälter ziehen Tiere (Ratten, Vögel, Fliegen) an, fördern Geruchsbelästigung und wirken sich negativ auf das Stadtbild aus.

- **Negative Wirkung auf die Standortattraktivität:** Müllansammlungen beeinflussen das Sicherheitsempfinden, das Stadtimage und die Aufenthaltsqualität negativ.

### **Lösungsansatz: Smarte Abfallbehälter**

Smarte Abfallbehälter bieten eine innovative und nachhaltige Lösung für die genannten Herausforderungen. Sie sind in den Niederlanden weit verbreitet und fanden auch in Deutschland, z.B. in Düsseldorf bereits Verwendung. Ihre Vorteile im Überblick:

- **Füllstandsensoren:** Smarte Abfallbehälter messen in Echtzeit den Füllstand und melden bedarfsgerecht, wann eine Leerung nötig ist.
- **Optimierte Routenplanung:** Durch die Echtzeitdaten kann die Müllabfuhr Leerungen effizient und ressourcenschonend planen und es können Kosten eingespart werden.
- **Integrierte Müllpressen:** Die Behälter komprimieren den Abfall automatisch, wodurch ein Vielfaches des üblichen Müllvolumens aufgenommen werden kann. Überfüllung wird vermieden indem die sie sich selbst verriegeln, sollten sie zu voll sein.
- **Tiererkennungssysteme:** Einige Modelle erkennen mittels Bewegungssensoren oder Wärmebildtechnik, ob sich Tiere im Inneren befinden, und stoppen dadurch automatisch den Schließ- oder Komprimierungsvorgang.
- **Verringerte Geruchsbelästigung:** Durch geschlossene Systeme verbessert sich die Hygiene und Geruchsentwicklung wird deutlich reduziert.
- **Verringerter Personalaufwand:** Durch bedarfsgerechte Entleerung und das erhöhte Fassungsvermögen, kann der Personalaufwand verringert werden
- **Energieautarkie:** Viele dieser Behälter sind solarbetrieben und verursachen keine zusätzlichen Energiekosten.
- **Nutzerfreundliche Gestaltung:** Mit Einwurfhilfen, Anti-Vandalismus-Beschichtung und teilweise sogar digitalen Infoanzeigen zur Mülltrennung.
- **Vandalismus Sicherheit:** Viele Behälter haben eine spezifische Beschichtung, welche Vandalismus verhindert, Zudem sind sie manchmal aus Säure-festem Material.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Szagunn  
Fraktionssprecher DIE Zukunft

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen

Eingang bei FB01  
04. Juni 2025

Nr. 480/18

Aachen, 4. Juni 2025

**RATSANTRAG**

**Maßnahmen gegen die zunehmende Rattenproblematik im Stadtgebiet**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

der Rat möge beschließen:

*Die Verwaltung wird beauftragt, umgehend wirksame Maßnahmen zur Eindämmung der zunehmenden Rattenproblematik im Aachener Stadtgebiet zu ergreifen. Dabei sollen insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden:*

- 1. Erhebung und Dokumentation der aktuellen Rattenvorkommen, insbesondere in belebten Bereichen der Innenstadt, an gastronomischen Standorten mit Außenbewirtung, Spielplätzen sowie in Wohngebieten mit häufigem Aufkommen an gelben Säcken.*
- 2. Überprüfung und Optimierung der Müllentsorgung, insbesondere im Hinblick auf die Lagerung und Abholung von Gelben Säcken, die nachweislich von Ratten angefressen und dadurch zur Nahrungsquelle werden.*
- 3. Verstärkte Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung, z. B. durch zusätzliche Ausbringung von Köderstationen, verbesserte Müllbehältnisse oder häufigere Reinigungszyklen.*
- 4. Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung, z. B. durch Informationskampagnen zur richtigen Mülllagerung und zur Meldung von Rattensichtungen.*

**Begründung**

In den vergangenen Monaten haben Beschwerden und Beobachtungen über Ratten im öffentlichen Raum deutlich zugenommen. Besonders auffällig ist,

dass sich mittlerweile sichtbar mehrere Tiere zeitgleich an stark frequentierten Orten aufhalten – darunter Plätze mit gastronomischer Außenbewirtung sowie Spielplätze und zentrale Müllsammelpunkte.

Die wachsende Präsenz von Ratten im öffentlichen Raum ist nicht nur ein hygienisches Risiko.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Nadine van der Meulen



Tim Wende

CDU-Fraktion im Rat der Stadt – 52058 Aachen

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen  
Frau Sibylle Keupen  
Rathaus  
52058 Aachen

Eingang bei FB01

11. Juni 2025

Nr. 481/18

Geschäftsstelle:  
Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen  
Raum 111  
Telefon 0241 / 432 7211  
Fax 0241 / 432 7222  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

CDU 25.017

Aachen, den 11.06.2025

### Ratsantrag

### Testumgebung für vibrationsarme Windkraftanlagen aus Holz

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Projektkonsortium des Einstein-Teleskops, der RWTH Aachen, der STAWAG und dem Land Nordrhein-Westfalen eine Kooperationsvereinbarung zu erarbeiten, mit dem Ziel, eine Testumgebung für vibrationsarme Windkraftanlagen aus Holz im Stadtgebiet von Aachen einzurichten.
2. Im Rahmen dieser Kooperation soll gemeinsam eine geeignete Fläche außerhalb des zehn Kilometer umfassenden Sperrradius um den potenziellen Standort des Einstein-Teleskops identifiziert werden, die sich für den Testaufbau einer solchen Windkraftanlage eignet.

### Begründung

Das Einstein-Teleskop, ein geplantes europäisches Großforschungsprojekt zur Messung von Gravitationswellen, stellt höchste Anforderungen an die seismische Ruhe seines Standortes. Konventionelle Windkraftanlagen mit Fundamenten aus Beton und Türmen aus Stahl erzeugen Vibrationen, die die hochsensiblen Messungen des unterirdischen Observatoriums stören könnten. Daher wird derzeit ein zehn Kilometer breiter Puffer um das geplante Teleskop diskutiert, innerhalb dessen keine Windkraftanlagen errichtet werden dürfen. Zugleich wächst der Bedarf, erneuerbare Energiequellen auch in dieser Region auszubauen.

Ein innovativer Ansatz könnte diesen scheinbaren Widerspruch auflösen: Windkraftanlagen mit Holztürmen, wie sie derzeit im Rahmen eines Forschungsprojekts an der RWTH Aachen in Kooperation mit dem österreichischen Hersteller Hasslacher Green Tower entwickelt werden. Erste Simulationen lassen erwarten, dass diese Konstruktionen deutlich weniger seismische Vibrationen verursachen als herkömmliche Anlagen. Zugleich ermöglichen die leichtere Bauweise, alternative

Fundamentkonzepte und die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen einen Beitrag zu zirkulärem, ressourcenschonendem Bauen mit positiven Klimaeffekten.

Die STAWAG bringt als regionaler Energieversorger langjährige Erfahrung und umfangreiche Expertise in der Planung, Genehmigung und dem Betrieb von Windkraftanlagen mit. Bereits heute engagiert sich die STAWAG aktiv für die Energiewende in der Region und betreibt zahlreiche Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Ihre Beteiligung an einem solchen Pilotprojekt gewährleistet eine praxisnahe Umsetzung, eine realistische Standortprüfung und die Anbindung an bestehende Netzinfrastrukturen. Darüber hinaus kann die STAWAG ihre technischen Kenntnisse in das Projekt einbringen und zugleich neue Perspektiven im Bereich nachhaltiger Windkrafttechnologien erschließen.

Ein praxisnaher Aufbau solcher Anlagen in Aachen – in enger Kooperation von Hochschule, Stadt, STAWAG und Land NRW – kann wichtige Erkenntnisse zur Realisierbarkeit liefern und zugleich neue Impulse für die Stadtentwicklung, den Forschungsstandort Aachen und den regionalen Arbeitsmarkt schaffen. Aachen hat mit der RWTH als international führender Forschungseinrichtung und durch bestehende Erfahrungen in interdisziplinären Projekten beste Voraussetzungen, ein Pilotstandort für diese zukunftsweisende Technologie zu werden.

Die geplante Testumgebung dient damit sowohl der wissenschaftlichen Weiterentwicklung des Einstein-Teleskops als auch der nachhaltigen Transformation des Energiesektors. Sie verknüpft städtische Klimaziele, technologische Innovation und den Transfer aus der Forschung in die Anwendung. Mit der frühzeitigen Einbindung relevanter Partner kann die Stadt Aachen ihre Rolle als Modellstadt für nachhaltige Entwicklung weiter stärken.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Iris Lürken', is written over the printed name.

Iris Lürken  
Fraktionsvorsitzende

CDU-Fraktion im Rat der Stadt – 52058 Aachen

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen  
Frau Sibylle Keupen  
Rathaus  
52058 Aachen

Eingang bei FB01

11. Juni 2025

Nr. 482/18

Geschäftsstelle:  
Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen  
Raum 111

Telefon 0241 / 432 7211  
Fax 0241 / 432 7222  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

CDU 25.016

Aachen, den 11.06.2025

### Ratsantrag

### **Gesamtkonzept für die Musikmuschel im Kurgarten**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Gesamtkonzept für die regelmäßige Nutzung der Musikmuschel im Kurgarten durch Akteure der institutionellen und freien Kulturszene zu erarbeiten. Dabei sind insbesondere potenzielle Nutzungskonflikte frühzeitig zu identifizieren und möglichst lösungsorientiert zu berücksichtigen.

### **Begründung**

Der Kurgarten hat sich zu einem beliebten Aufenthalts- und Begegnungsort für Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt entwickelt. Die Musikmuschel als zentrales Element bietet großes Potenzial für eine lebendige kulturelle Nutzung im öffentlichen Raum. Eine regelmäßige Bespielung würde den Charakter des Kurgartens als inklusivem Ort der Begegnung weiter stärken und insbesondere Menschen mit geringerem Einkommen einen niederschweligen Zugang zu kulturellen Angeboten ermöglichen.

Bereits im Dezember 2023 hatte die CDU-Fraktion mit dem Antrag „Belebung der Musikmuschel im Kurpark durch Sommerkonzerte“ einen ersten Impuls zur stärkeren Nutzung der Anlage gegeben. Inzwischen schreitet die Sanierung der Musikmuschel durch den Eigentümer, den städtischen Eigenbetrieb Eurogress, planmäßig voran und soll im Sommer 2025 abgeschlossen sein.

Mit dem Abschluss der Baumaßnahmen ergibt sich nun die Chance, den nächsten Schritt zu gehen: Die Entwicklung eines Konzepts für eine regelmäßige, vielfältige und koordinierte Nutzung. Hierbei sind jedoch mehrere rechtliche und organisatorische Fragen zu klären. So müssen die Rahmenbedingungen für die Nutzung durch externe Veranstalter definiert werden, bestehende Nutzungsrechte geprüft und etwaige konkurrierende Interessen auch im räumlichen Umfeld der

Musikmuschel abgeglichen werden. Auch die verkehrliche Bedeutung der umliegenden Flächen muss berücksichtigt werden.

Ein zentrales Ziel des Konzepts sollte sein, den gleichberechtigten Zugang sowohl für institutionelle als auch für freie Kulturschaffende sicherzustellen. Dazu bedarf es objektiver Vergabekriterien und eines transparenten Verfahrens für die Vergabe der Zeiten für die Nutzung der Bühne. Ebenso sind Fragen der technischen Unterstützung, z. B. hinsichtlich Licht- und Tontechnik, zu beantworten. Dabei sind die bürokratischen Hürden möglichst gering zu halten.

Die Erstellung des Konzepts sollte aufgrund der fachlichen Zuständigkeit beim städtischen Kulturbetrieb verortet sein und in enger Zusammenarbeit mit dem Eurogress sowie weiteren relevanten Fachämtern erfolgen. Nur ein solch abgestimmtes Vorgehen kann gewährleisten, dass aus der Musikmuschel ein lebendiger, zugänglicher und organisatorisch tragfähiger Veranstaltungsort wird, der zur kulturellen Vielfalt in Aachen nachhaltig beiträgt.

Angesichts der komplexen Herausforderung bedarf es eines Gesamtkonzepts, das die oben aufgeworfenen und möglicherweise im weiteren Verlauf hinzutretende Anfragen beantwortet. Aufgrund der fachlichen Zuordnung erscheint eine Erarbeitung durch den Kulturbetrieb sinnvoll. Ziel führend kann diese ausschließlich in enger Abstimmung mit anderen betroffenen Stellen der Stadt Aachen, insbesondere dem Eigenbetrieb Eurogress erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen



Iris Lürken  
Fraktionsvorsitzende

Eingang bei FB01

1 1. Juni 2025

CDU-Fraktion im Rat der Stadt – 52058 Aachen

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen  
Frau Sibylle Keupen  
Rathaus  
52058 Aachen

Nr. 483/18

Geschäftsstelle:  
Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen  
Raum 111

Telefon 0241 / 432 7211  
Fax 0241 / 432 7222  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

CDU 25.015

Aachen, den 11.06.2025

### Ratsantrag

### **Vor-Ort-Service für mobilitätseingeschränkte Menschen**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Vor-Ort-Service einzurichten, durch den besonders mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger Leistungen des Bürgerservice zu Hause und in sozialen Einrichtungen abrufen können. Der Vor-Ort-Service ist nach einer einjährigen Testphase zu evaluieren. Die Evaluation ist dem Hauptausschuss vorzustellen.

### **Begründung**

Nach wie vor erfordern viele Verwaltungsangelegenheiten gerade im Bereich des Einwohnermeldewesen den Gang zum Bürgerservice in der Innenstadt oder zum jeweiligen Bezirksamt in den Außenbezirken. Gerade für ältere Bürgerinnen und Bürger oder Menschen mit Behinderung stellt dies einen manchmal kaum überwindbaren Aufwand dar. Zwar könne durch die Digitalisierung immer mehr Verwaltungsgänge von zu Hause erledigt werden, aber gerade ältere Menschen fühlen sich manchmal in der digitalen Welt unsicher und setzen weiter auf den persönlichen Kontakt von Mensch zu Mensch.

Um mobilitätseingeschränkten Menschen die Erledigung von Verwaltungsangelegenheiten zu erleichtern, stellt ein Vor-Ort-Service des Einwohnermeldeamtes eine attraktive Lösungsmöglichkeit. Diese wurde in anderen Städten beispielsweise Essen bereits erfolgreich erprobt.

Kern des Vor-Orts-Service sind sog. EMA-Koffer, mit denen die Mitarbeitenden der Verwaltung den Service des Einwohnermeldeamtes auch außerhalb der Verwaltungsgebäude anbieten können. Mögliche Orte für derartige Angebote sind beispielsweise Altenheime, Pflegeheime, Krankenhäuser, Quartiersbüros, etc. Dort können mobilitätseingeschränkte Menschen nach einer Terminvereinbarung ihre Angelegenheiten des Einwohnermeldewesen erledigen. Auch regelmäßige

Termine an Orten außerhalb des Umfeldes der Bürgerservicestellen und der Bezirksämter sind dadurch möglich.

Um eine gute Flächenverfügbarkeit zu ermöglichen, sollen für jedes Bezirksamt ein Koffer zur mobilen Bearbeitung von Angelegenheiten des Einwohnermeldeamtes angeschafft werden. Zudem sind für den Bereich der Bezirksvertretung Aachen-Mitte drei Koffer zur mobilen Bearbeitung durch den Bürgerservice anzuschaffen. Im Rahmen der Umsetzung ist zu erarbeiten, welche Voraussetzungen bezüglich der Anforderung des Vor-Ort-Service zu prüfen sind.

Nach einer einjährigen Testphase soll der Vor-Ort-Service auf der Basis der dabei gewonnenen Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger wie auch der Mitarbeitenden der Verwaltung evaluiert werden, um ihn weiter zu verbessern. Möglicherweise ergeben sich auf Basis dieser Erfahrungen auch Perspektiven, um weitere Dienstleistungen der Verwaltung im Rahmen eines Vor-Ort-Services anzubieten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Iris Lürken', is written over the typed name.

Iris Lürken  
Fraktionsvorsitzende

CDU-Fraktion im Rat der Stadt – 52058 Aachen

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen  
Frau Sibylle Keupen  
Rathaus  
52058 Aachen

Eingang bei FB01

11. Juni 2025

Nr. 484/18

Geschäftsstelle:  
Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen  
Raum 111

Telefon 0241 / 432 7211  
Fax 0241 / 432 7222  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

CDU 25.014

Aachen, den 11.06.2025

### Ratsantrag

### **Echtzeit-Erfassung von Straßenrandparkplätzen reduziert den Parksuchverkehr**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Pilotprojekt zur Erfassung und Visualisierung von Straßenrandparkplätzen in Echtzeit zu initiieren. Hierzu soll im Rahmen eines Modellprojekts in einem geeigneten innerstädtischen Bereich die kamerabasierte Erfassung von Parkständen eingerichtet werden. Ziel ist es, belegte und freie Parkstände datenschutzkonform zu erfassen, die gewonnenen Daten für das städtische Parkleitsystem verfügbar zu machen und eine spätere Übertragung auf weitere Stadtgebiete vorzubereiten.

### **Begründung**

In Aachen ist das Parken am Straßenrand ein wesentlicher Bestandteil des verfügbaren Parkraums, insbesondere in stark frequentierten Stadtteilen mit begrenzten Parkhauskapazitäten. Bislang existiert jedoch keine systematische technische Erfassung dieses Parkraums. Der hiermit einhergehende Parksuchverkehr führt zu erhöhten Emissionen, zusätzlichem Verkehrsaufkommen und einer erhöhten Lärmbelastung. Gleichzeitig fehlen belastbare Echtzeitdaten, die für eine gezielte Lenkung des Verkehrs, eine intelligente Parkraumbewirtschaftung sowie für zukünftige Entscheidungen zur Mobilitäts- und Stadtentwicklung notwendig wären.

Zur Lösung dieses Problems soll ein Pilotprojekt gestartet werden, das die Erfassung des Straßenrandparkens mithilfe moderner Sensortechnik ermöglicht. Hierbei soll eine kamerabasierte Technik, beispielsweise Multiplatzkameras wie sie von regionalen Anbietern (z.B. SONAH GmbH, Aachen) entwickelt wurden, zum Einsatz kommen. Die Geräte werden an Laternen oder Ampelmasten installiert und können bis zu 80 Stellplätze gleichzeitig überwachen. Die datenschutzkonforme Verarbeitung erfolgt dabei direkt am Gerät („Edge Processing“), sodass keine

personenbezogenen Daten gespeichert oder weitergeleitet werden. Die Erkenntnisse aus dem gemeinsamen Projekt am Blücherplatz sollen genutzt werden, um die Aufstellung und Ausrichtung der Kameras zu optimieren.

Die erhobenen Informationen über die Belegung einzelner Parkstände, die Parkdauer sowie optional unzulässiges Parken werden über Mobilfunk (LTE oder LoRaWAN) an ein zentrales städtisches Dashboard übertragen, in das neu zu überarbeitende Parkleitsystem integriert sowie mittelfristig den Navigationsdiensten zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bietet das System eine verlässliche Grundlage für eine datenbasierte Evaluation der Parkflächenauslastung und kann als Basis für eine effiziente, digital gestützte Überwachung durch das Ordnungsamt dienen.

Das Pilotgebiet soll sorgfältig ausgewählt werden. Es soll eine Mischung aus Wohn-, Einzelhandels- und Verwaltungsnutzung aufweisen, eine hohe Parkraumauslastung besitzen und über geeignete Sichtachsen für die Installation der Technik verfügen.

Erfahrungen aus anderen Städten zeigen die Wirksamkeit solcher Maßnahmen: In Wuppertal erfasst eine kamerabasierte Multiplatzsensorik an Straßenlaternen in Kooperation mit SONAH in Echtzeit die Auslastung der Straßenrandparkplätze und trägt damit zur Verbesserung der Luftqualität und zur Unterstützung von Smart-City-Strategien bei. Auch in Stuttgart wird die kamerabasierte Parkraumüberwachung (eines anderen Anbieters) erfolgreich eingesetzt, um freie und belegte Parkplätze in Echtzeit zu erfassen und so die Grundlage für eine intelligente Verkehrssteuerung und smarte Parkraumbewirtschaftung zu schaffen. Der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) nutzt Parksensoren auf Park & Ride-Flächen um den Umstieg auf den ÖPNV zu unterstützen. Auch weitere Städte wie Trier oder Kiel nutzen verschiedene Techniken zur Belegungserkennung von Parkplätzen am Straßenrand.

Die Finanzierung soll primär über Förderprogramme erfolgen, insbesondere durch Mittel des Landes NRW aus dem Programm FöRi-MM (Förderung vernetzter Mobilität) sowie ergänzend über EFRE-Programme oder die Bundesförderung „Smart Cities“. Je nach genutzter Fördermöglichkeit sind bis zu 80–100 % der Investitionskosten abgedeckt.

Durch die Umsetzung dieses Pilotprojektes erwartet die CDU-Fraktion eine deutliche Reduzierung des Parksuchverkehrs, eine Verbesserung der Luftqualität und des Verkehrsflusses sowie eine Erhöhung der Lebensqualität in den betroffenen Stadtteilen. Dabei hilft das Projekt besonders Anwohnern, die einen Parkplatz in ihrer Bewohnerparkzone finden wollen. Gleichzeitig wird eine digitale Basis geschaffen, die für zukünftige Mobilitätsstrategien der Stadt Aachen von zentraler Bedeutung sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

  
Iris Lücken  
Fraktionsvorsitzende

CDU-Fraktion im Rat der Stadt – 52058 Aachen

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen  
Frau Sibylle Keupen  
Rathaus  
52058 Aachen

Eingang bei FB01

11. Juni 2025

Nr. 485/18

Geschäftsstelle:

Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen  
Raum 111

Telefon 0241 / 432 7211

Fax 0241 / 432 7222

cdu.fraktion@mail.aachen.de

www.cdu-fraktion-aachen.de

CDU 25.013

Aachen, den 11.06.2025

### Ratsantrag

### Modernisierung des Parkleitsystems in Aachen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das bestehende Parkleitsystem der Stadt Aachen grundlegend zu modernisieren. Hierbei sollen künftig die freien Parkmöglichkeiten in Echtzeit auf Displays an den Einfallstraßen angezeigt und die entsprechenden Daten in gängige Navigationssysteme integriert werden. Zusätzlich soll geprüft werden, wie perspektivisch alle relevanten Parkangebote, einschließlich des Straßenrandparkens, in das System aufgenommen werden können. Über den aktuellen Planungsstand sowie die weiteren Umsetzungsschritte soll die Verwaltung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte und dem Mobilitätsausschuss berichten.

### Begründung

Das derzeitige Parkleitsystem der Stadt Aachen entspricht nicht mehr den Anforderungen einer modernen, vernetzten und nachhaltigen Mobilität. Es beschränkt sich bislang darauf, lediglich die freien Plätze im jeweils nächstgelegenen Parkhaus anzuzeigen. Die erfassten Daten sind oft fehleranfällig, die Verlässlichkeit für Nutzerinnen und Nutzer entsprechend gering. Eine Integration in die heute üblichen Navigationsdienste wie Google Maps oder Apple Maps erfolgt bislang nicht. Auch wenn das Mobilitätsdashboard der Stadt Aachen Parkdaten darstellt, handelt es sich hierbei um eine in der Praxis wenig genutzte Sonderlösung, die für die breite Öffentlichkeit kaum eine echte Erleichterung bietet.

Angesichts der Herausforderungen, die der zunehmende Parksuchverkehr mit sich bringt – darunter erhöhte Emissionen, zusätzlicher Verkehrslärm und Zeitverlust für Autofahrerinnen und Autofahrer – ist eine umfassende Modernisierung des Parkleitsystems dringend erforderlich. Ziel ist es, ein vernetztes, intelligentes und bürgerfreundliches System zu schaffen, das durch eine Echtzeit-

Anzeige auf großformatigen Displays an den Einfallstraßen eine frühzeitige und verlässliche Information ermöglicht. Parallel dazu soll die Integration der Parkdaten in bestehende Navigationssysteme erfolgen, damit die Nutzerinnen und Nutzer bereits bei der Anfahrt zur Stadt zielgerichtet geleitet werden.

Andere Städte zeigen bereits erfolgreich, wie ein modernes Parkraummanagement ausgestaltet sein kann. So hat Paderborn ein Echtzeit-Parkleitsystem eingeführt, das etwa 4.000 Stellplätze umfasst und die Daten nahtlos in mobile Anwendungen integriert. Dresden setzt auf intelligente Parksensoren, die insbesondere die Verfügbarkeit von Park-and-Ride-Anlagen in Echtzeit erfassen. In Fürth wurde das System bewusst um alle öffentlich nutzbaren Parkflächen erweitert, um eine möglichst hohe Nutzerakzeptanz zu erreichen. Technologische Innovationen wie die "Live-Parking"-App gehen noch einen Schritt weiter und ermöglichen durch künstliche Intelligenz sogar die Vorhersage freier Parkplätze. Diese Beispiele machen deutlich: Eine zuverlässige Echtzeiterfassung, die Integration in bestehende Systeme und eine nutzerfreundliche Darstellung sind entscheidende Erfolgsfaktoren.

Die Realisierung eines modernen Parkleitsystems bietet für die Stadt Aachen zahlreiche Vorteile. Neben der Reduktion von Parksuchverkehr und Emissionen wird die Erreichbarkeit der Innenstadt verbessert, was wiederum Handel, Gastronomie und Tourismus stärkt. Gleichzeitig trägt das Vorhaben zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei, indem es zur Verkehrsentlastung und damit zur Verbesserung der Luftqualität beiträgt.

Zur Finanzierung dieses wichtigen Projekts können verschiedene Förderprogramme genutzt werden. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt im Rahmen des Programms „FöRi-MM“ Maßnahmen der vernetzten Mobilität mit Zuschüssen von bis zu 100 %. Auch Mittel aus dem EFRE/JTF-Programm 2021–2027, das auf nachhaltige urbane Mobilität abzielt, stehen zur Verfügung. Darüber hinaus bietet das Förderprogramm „FöRi-kom-Stra“ Möglichkeiten, insbesondere für Maßnahmen mit Digitalisierungsbezug im kommunalen Straßenbau. Die Verwaltung wird gebeten, diese Fördermöglichkeiten aktiv zu prüfen und zu nutzen.

Die Umsetzung eines solchen Vorhabens erfordert die Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern aus der Verkehrstelematik und IT-Branche. Hier könnten insbesondere spezialisierte Anbieter von Parkleitsystemen sowie Forschungseinrichtungen wie die Fraunhofer-Institute beratend eingebunden werden. Die technische Komplexität ist überschaubar, da auf vielfach erprobte Lösungen zurückgegriffen werden kann. So bietet die Modernisierung des Parkleitsystems eine große Chance, Aachen als innovative, bürgerfreundliche und umweltbewusste Stadt weiterzuentwickeln und einen wichtigen Beitrag zur intelligenten Verkehrssteuerung und zum Klimaschutz zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Iris Lürken'.

Iris Lürken  
Fraktionsvorsitzende

CDU-Fraktion im Rat der Stadt – 52058 Aachen

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen  
Frau Sibylle Keupen  
Rathaus  
52058 Aachen

Eingang bei FB01

11. Juni 2025

Nr. 486/18

Geschäftsstelle:  
Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen  
Raum 111

Telefon 0241 / 432 7211  
Fax 0241 / 432 7222  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

CDU 25.012

Aachen, den 11.06.2025

### Ratsantrag

### Einrichtung von Quartiersgaragen in der Innenstadt

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, geeignete Grundstücke innerhalb und entlang des Alleenrings für die Errichtung von Quartiersgaragen zu identifizieren, insbesondere in Bereichen, in denen bislang keine Parkhauskapazitäten vorhanden sind und in denen in den vergangenen Jahren Parkplätze im öffentlichen Straßenraum weggefallen sind. Das Ergebnis der Prüfung soll der Bezirksvertretung Aachen-Mitte zeitnah vorgestellt werden.

### Begründung

In den letzten Jahren sind im Zuge städtebaulicher Umgestaltungen und der Umsetzung verkehrspolitischer Maßnahmen im größten Aachener Stadtbezirk zahlreiche Parkplätze am Straßenrand weggefallen. Diese Entwicklung hat den Parkdruck, insbesondere für Anwohnerinnen und Anwohner, erheblich verschärft. Die wegfallenden Parkplätze wirken sich durch die Grenzen der Bewohnerparkzonen umso gravierender aus, da der Wegfall von Parkraum in einer Zone nicht durch Parken in einer anderen Zone ausgeglichen werden kann.

Zwar existieren in der Innenstadt eine Reihe von Parkhäusern, diese sind jedoch nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Während der südliche und östliche Bereich der Innenstadt gut versorgt ist, fehlen im nördlichen und westlichen Bereich nahezu vollständig entsprechende Angebote. Hinzu kommt, dass Parkhausparken mit deutlich höheren Kosten verbunden ist als das Parken am Straßenrand mit einem Bewohnerparkausweis, was die Nutzung für Anwohnerinnen und Anwohner unattraktiver macht.

Um den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner besser gerecht zu werden und den Parkdruck nachhaltig zu reduzieren, sollen sogenannte Quartiersgaragen geschaffen werden. Diese

sollen Inhaberinnen und Inhabern von Bewohnerparkausweisen der jeweils angrenzenden Zonen zur Verfügung stehen und eine bezahlbare, wohnortnahe Parkmöglichkeit bieten. Dadurch wird nicht nur die Lebensqualität im Quartier gesteigert, sondern auch der ruhende Verkehr besser geordnet.

Ein zentrales Hemmnis in der Vergangenheit war die Verfügbarkeit geeigneter Grundstücke sowie die Abwägung gegenüber anderen Nutzungsansprüchen, insbesondere der Schaffung von Wohnraum. Dieses Spannungsfeld ist weiterhin zu berücksichtigen. Dennoch erscheint eine gezielte Suche und Bewertung möglicher Standorte geboten, um die dringend benötigte Entlastung zu schaffen. Dabei sind insbesondere ungenutzte oder mindergenutzte Flächen zu betrachten, auf denen eine Quartiersgarage mit möglichst geringer Flächenversiegelung und unter Berücksichtigung von städtebaulichen und ökologischen Anforderungen errichtet werden könnte. Hierbei sind nicht nur städtische Grundstücke zu betrachten, sondern auch Privatgrundstücke, die von der Stadt für diesen Zweck erworben werden könnten. Auch soll dargestellt werden, wie im Rahmen von Wohnungsbauprojekten zusätzliche Tiefgaragenstellplätze realisiert werden können, die dann für das Quartiersparken zur Verfügung gestellt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Iris Lürken', is written over a light blue horizontal line.

Iris Lürken  
Fraktionsvorsitzende